Bitteres Schicksal der Näherinnen

„Die Geschichte eines T-Shirts": Angehende Theaterpädagoginnen zeigen ein kritisches Stück über die Textilbranche

Die Ausbeutung von Näherinnen: Studentinnen der Akademie für darstellende Kunst (AdK) diskutieren das Thema in einem Theaterstück.

AMREI BAYER

Woher kommt eigentlich mein T-Shirt? Wer hat es produziert und unter welchen Bedingungen? Rund um Fragen wie diese entwickelten sieben Theaterpädagogik-Studentinnen der AdK Ulm das sehenswerte Stück „Die Geschichte eines T-Shirts". Das Rechercheprojekt wurde am Dienstagabend im Münsterpfarramt uraufgeführt.

Ohne erhobenen Zeigefinger rufen die Studentinnen dem Publikum ins Bewusstsein, was manch einer gern verdrängt: Die meisten Textilfirmen lassen ihre Ware in Entwicklungsländern produzieren. Die Arbeitsbedingungen sind miserabel. Besonders betroffen sind Frauen, die kaum Lohn erhalten und unter Schlägen und Vergewaltigungen durch die Aufseher leiden.

Veranschaulicht werden die Informationen durch kleine Szenen, in denen die Studentinnen verschiedene Situationen nachspielen. Da reißen sich hysterische Schnäppchenjäger gegenseitig die spottbilligen T-Shirts aus der Hand, während im Hintergrund die Näherinnen Akkord arbeiten. Da spielen sich gewaltvolle Szenen zwischen Näherin und Aufseher ab. Und die Reporterin zerrt auf der Suche nach einer guten Story scheue Arbeiterinnen vor ihre Kamera.

Die Idee für das Stück hatte Isolde Meinhard. Die Hochschul- und Studentenpfarrerin beschäftigt sich seit langem mit dem Thema „Faire Kleidung" und schlug der AdK eine Kooperation vor.

Die Reporterin (Sarah Wachter) interviewt eine Näherin (Friedericke Hartung) – eine Szene aus der „Geschichte eines T-Shirts". Foto: Amrei Bayer

Im Publikumsgespräch nach der Aufführung diskutierten die Darsteller und das Publikum verschiedene Lösungswege. Gar nichts mehr kaufen? Dann verlieren die Näherinnen ihre Arbeit. Nur noch zertifizierte „faire" Marken unterstützen? Ziemlich teuer. Letztendlich herrschte der Konsens: Ein Patentrezept, um den Näherinnen zu helfen, gibt es nicht. Doch es ist wichtig, sich deren Situation ins Bewusstsein zu rufen. Und dazu trägt die anschauliche und gut recherchierte „Geschichte eines T-Shirts" auf jeden Fall bei.

■ Weitere Vorstellung von „Die Geschichte eines T-Shirts": heute, 20.15 Uhr, im Akademietheater der AdK (Fort Unterer Kuhberg 12). Die AdK gastiert mit dem Stück auf Anfrage.
E-mail-Kontakt: info@adk-ulm.de